

Verortete Herrschaft. Königspfalzen, Adelsburgen und Herrschaftsbildung in Niederlothringen während des frühen und hohen Mittelalters, hg. von Jens LIEVEN / Bert THISSEN / Ronald WIENTJES (Schriften der Heresbach-Stiftung Kalkar 16) Bielefeld 2014, Verlag für Regionalgeschichte, 390 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-89534-826-6, EUR 29. – Einer transdisziplinären Tagung vom Februar 2012 entwachsen, untersuchen die vierzehn Beiträge zu Niederlothringen von der Karolingerzeit bis zum Interregnum verschiedene Aspekte der adligen Herrschaftsbildung wie der räumlichen Inanspruchnahme durch die Zentralgewalt. Thomas ZOTZ, Pfalzenforschung in Deutschland (S. 11–27), skizziert abermals Grundzüge, Phasen wie Methodik der deutschen Pfalzenforschung unter besonderer Berücksichtigung Magdeburgs. – Caspar EHLERS, Ein peripheres Zentrum? Zur Funktion Niederlothringens für das deutsche Königtum bis 1250 (S. 29–52), charakterisiert in Antwort auf die im Titel gestellte Frage Niederlothringen als „Grenzregion“ und hebt Aachen wie Frankfurt/Main als Orte königlicher Marienverehrung (besonders zu Mariae Lichtmess wie Verkündigung) hervor. – In breiter Darstellung profiliert Bert THISSEN, Die Königspfalz Nimwegen. Funktion – Topographie – Ausstattung (S. 53–106), unter Einbeziehung archäologischer Befunde seinen Untersuchungsort „als Schaltstelle zwischen West- und Ostfranken“ (S. 102) wie als transpersonale Züge tragendes, die Herrscherdynastien von Karl dem Großen bis Otto IV. verzahnendes Reichssubstrat. – Günter KRAUSE, Die Duisburger Königspfalz (S. 107–131), interpretiert die Ausgrabungsergebnisse der zunächst als Festung nach dem Wikingererfolg 883/884 entstandenen Pfalzanlage. – Kaj VAN VLIET, Het Utrechtse paltscomplex van keizer en bisschop (S. 133–152), stellt Utrecht im Wechselspiel von gestiegener episkopaler Bedeutung und Zunahme der königlichen Aufenthalte vor. – Michel GROOTHEDDE, Eine fürstliche Pfalz zu Zutphen? (S. 153–190), liefert einen Überblick bis ins Spät-MA hinein und rekonstruiert aus Knochenfunden Veränderungen der Essgewohnheiten. – Nach Manfred GROTENS Forschungsüberblick und Plädoyer für eine Zusammenarbeit von Reichs- und Landesgeschichte (Die Erforschung des hochmittelalterlichen Adels im Rheinland. Bilanz und Perspektiven [S. 191–210]) überträgt Arnoud-Jan BIJSTERVELD, Memoria and Nobility Research in the Netherlands (S. 211–232) Gemeinplätze der prosopographischen Forschung auf zu leistende niederländische Arbeiten. – Uwe LUDWIG, Die Verwandten des Grafen Wichmann von Hamaland. Bemerkungen zu zwei Memorialeinträgen im Reichenauer Liber vitae (S. 233–254), kehrt – gegen die Thesen von Gerd Althoff – zur alten Ansicht von Karl Schmid und einem Eintragsdatum der im Titel genannten Listen um 970 zurück. – Klaus Gereon BEUCKERS, Die Stiftungen der Ezzonen. Manifestationen politischer und geistlicher Stellung unter den späten Ottonen und frühen Saliern in Lothringen (S. 255–288), versieht bei seinen Ausführungen zu den Phasen ezzonischer Stiftungstätigkeit die klassischen Arbeiten von Ursula Lewald (vgl. DA 36, S. 309) und Helmuth Kluger (vgl. DA 52, S. 644) mit Ergänzungen und neuerer Literatur. – Jens LIEVEN, Fuerunt ... duo nobiles, germani fratres ... Methodisches zur Frühgeschichte der Grafen von Kleve und Geldern (S. 289–310), Peter A. C. SCHUT, Die frühen